

Ablauf Begrüßungsgottesdienst 2016-2017 am 21.02.2016

10.00 Uhr Matthäuskirche Lehrte

Mensch-Ärgere-Dich-Nicht!!! – Spiel des Lebens

Musik zum Eingang

Begrüßung und Votum

mit dem Teamertext

**alle Teamer und
Salzer**

Lied: Strahlen brechen viele... EG 268

Orgel

Eingangsgebet

Salzer

Lied Dieser Weg wird kein leichter sein von Xavier Naidoo

Band oder CD

„Mensch-Ärgere-Dich-nicht“ negativ:

4 Szenen mit jeweiligem Männchenkommentar

zum Würfeln

**Teamer
Konfis
4 KVs**

*Die Szenen werden jeweils eingeleitet und nach dem Spielen kurz
gefreetzt.*

*1. Szene: Alle sind Draußen, nur einer ist mit allen Männchen
noch im Häuschen und bekommt einfach keine Sechs.*

Einleitung durch Teamer:

„Da wird ja gerade Mensch-Ärgere-Dich-Nicht gespielt. Wie ich
sehe, sind die da noch ganz am Anfang.“

Spiel der Szene

Männchenkommentar: „Schon wieder keine Sechs! So’n Mist!
Ich hab‘ jetzt schon keinen Bock mehr!“

Ansprache 1. Szene Gärtner

Liebe Gemeinde,

Mensch-Ärgere-Dich-Nicht!“ Spielen Sie das auch!?

Liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen,

und ihr? Wie steht’s mit euch? Spielt ihr dieses Spiel?

Ob nun zu viert oder mit sechs Personen – es findet sich doch eigentlich immer jemand, der beim „Mensch-Ärgere-Dich-Nicht“ mitspielt.

Mensch-Ärgere-Dich-Nicht. Ein altes Spiel. 1910 erfunden. Bekannt wurde es in den Lazaretten im 1. Weltkrieg. Verwundete Soldaten hatten es für sich entdeckt. Seither haben es ganze Generationen von Kindern und Erwachsenen gespielt.

Warum ist es eigentlich so beliebt?

Vielleicht weil es auf dem „Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Brett“ so zugeht wie im richtigen Leben?

Ich glaube schon!

Und wisst ihr was? Ich glaube, auch im Konfirmandenunterricht kann es so sein, wie beim „Mensch-Ärgere-Dich-Nicht“!

Ich habe lange keine Sechs gewürfelt? Und alle anderen sind schon draußen und ziehen mit ihren Männchen an mir vorbei!?

Ich denke nur noch: „So’n Mist! Schon wieder keine Sechs!“

Ich ärgere mich bei jedem Wurf ein bisschen mehr, und habe eigentlich schon gar keine Lust mehr, überhaupt noch mit zu spielen!?

Ja, das gibt es: ich komme nicht immer so voran, wie ich will. Auf dem Spielfeld nicht. Im Leben nicht. Und im Konfirmandenunterricht auch nicht.

Gleich, in eurer ersten Unterrichtsstunde, werdet ihr eine Liste mit Texten bekommen. Die müsst ihr bis zur Konfirmation auswendig lernen. Es sind: das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis, der Psalm 23 und die 10 Gebote.

Ein bisschen wird sich das anfühlen wie: „Ich bekomme doch einfach keine Sechs!“

Ihr könnt dann ungeduldig werden und euch aufregen.

Etwa, weil ihr meint, das alles bis zur Konfirmation gar nicht zu schaffen.

Oder, weil ihr sofort in eine Null-Bock-Haltung verfallt.

Damit werdet ihr euch aber schon gleich zu Anfang den Spaß am

Konfirmandenunterricht gründlich verderben.

2. Szene: Einer wird von einem anderen raus geschmissen. Der kommentiert diesen Rauschmiss mit Häme.

Einleitung durch Teamer:

„Jetzt haben sie schon eine halbe Stunde gespielt. Oh, da wird gerade einer rausgeschmissen.“

Spiel der Szene

Männchenkommentare:

Kommentar 1: „DäDä DäDä DäDä! Du Looser! Schon wieder mit allen Männchen im Häuschen!“

Kommentar 2: „Das kriegst du wieder! Wenn ich dich das nächste Mal rausschmeißen kann, dann fege ich dich vom Feld!“

Ansprache 2. Szene Gärtner

Ich werde rausgeschmissen. An sich schon ärgerlich genug. Aber dann gibt es da natürlich auch noch einen, der meinen Rauschmiss hämisch kommentiert. „DäDä DäDä DäDä!“

Ich werde so richtig stinkig und sinne auf Rache. Bei der nächs-

ten Gelegenheit, die sich mir bietet, bist du dran, denke ich.

Auch so etwas kommt im Leben vor. Und im Konfirmandenunterricht kann es natürlich auch passieren.

Irgendeiner eurer Mitkonfirmanden oder Mitkonfirmandinnen hat es auf euch abgesehen. Er oder sie ärgert euch, wo es nur geht. Nutzt jede Gelegenheit, die sich bietet.

Ihr springt irgendwann auf diese Dauerprovokation an. Und dann gibt es bei euch nur noch einen Gedanken: „Rache!“ Und zwar „auf Teufel komm raus“.

Die vielen, anderen, bunten Männchen im Konfirmandenspiel nehmt ihr dann natürlich nicht mehr wahr. Die es gut mit euch meinen und mit denen ihr im Konfirmandenunterricht schöne Sachen erleben könntet.

3. Szene: Einer hätte einen anderen rausschmeißen können, hat das aber übersehen und ist mit einem anderen Männchen weiter gezogen.

Einleitung durch Teamer:

„Eineinhalb Stunden später. Und wieder so eine echte Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Rausschmeiss-Situation.“

Spiel der Szene**Männchenkommentare:**

Kommentar 1: „Boa hey, warum hast du den denn nicht rausgeschmissen? Pass das nächste Mal gefälligst besser auf!“

Kommentar 2: „Ja, so‘n Mist! Habe ich übersehen. Mist, Mist, Mist!“

Ansprache 3. Szene Gärtner

Jemand macht mich an, weil ich übersehen habe, einen anderen rauszuschmeißen. Ich protestiere nicht, sondern ärgere mich nun auch. Mist, wieso habe ich nicht aufgepasst!? Gemeinsam mit dem anderen rede ich mich in Rage.

Auch so was gibt es im Leben! Und natürlich auch im Konfirmandenunterricht.

Es sollen sich Gruppen aufteilen. Ihr seid zu zweit in einer Gruppe und entdeckt mit einem Mal, dass da auch jemand ist, den ihr auf keinen Fall mit dabei haben wollt. Weil der so eine komische

Brille aufhat. Oder mit fettigen Haaren rum läuft. Oder mit seltsamen Klamotten.

Ihr ärgert euch maßlos und puscht euren Ärger durch entsprechende Kommentare immer weiter hoch.

Darüber vergesst ihr alles.

Etwa, wie der andere eigentlich ist, wenn ihr ihn näher kennen lernen würdet.

Und natürlich auch, was ihr in der Gruppe Schönes miteinander erarbeiten wolltet.

4. Szene: *Einer hat schon drei Männchen im Ziel und ist mit seinem letzten unterwegs. Die anderen drei rotten sich gegen ihn zusammen.*

Einleitung durch Teamer:

„Kurz vor Spielende. Was jetzt passiert, kommt mir auch irgendwie bekannt vor.“

Spiel der Szene

Männchenkommentare:

Kommentar 1: „Den müssen wir aufhalten!“

Kommentar 2: „Ja, los. Alle versuchen jetzt ihn raus zu schmeißen!“

Kommentar 3: „Ja, los, schmeißen wir ihn raus!“

Ansprache 4. Szene Gärtner

Einer hat schon drei Männchen im Ziel und ist mit seinem letzten unterwegs. Ich will auf alle Fälle verhindern, dass er dort ankommt. Das schaffe ich aber nicht alleine. Ich rotte mich also mit den anderen zusammen, um ihn aufzuhalten.

Auch so was kommt im Leben und im Konfirmandenunterricht vor.

Jemand ist besser als ihr oder beliebter. Ein echter Streber in euren Augen und einer, der sich bei den Teamern und Hauptamtlichen sowieso nur einschleimt.

Dem werft ihr Knüppel zwischen die Beine, wo es nur geht. Und das nicht nur einer, sondern die ganze Gruppe.

Da ist dann schon mal das Etui weg. Oder die Jacke findet erst nach langem Suchen im Klo wieder.

Es zählt nur eins: dem Betreffenden den Weg bis zur Konfirmation möglichst schwer zu machen.

Darüber vergesst ihr alles andere. Hauptsächlich aber, wie es dem Betreffenden wohl damit geht, dass ihr ihn so behandelt.

Lesung

1. Korinther 10, 23-24

Salzer

„Im Brief des Paulus an die Korinther heißt es:

„Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf. Niemand suche das Seine, sondern was dem andern dient.““

Lied: Und so geh‘ nun deinen Weg

**Band
und Gemeinde**

„Mensch-Ärgere-Dich-Nicht“ positiv:

Einleitung durch Teamer:

„Jetzt haben sie schon eine halbe Stunde gespielt. Und wieder wird einer rausgeschmissen.“

Spiel der Szene

Männchenkommentare:

Kommentar 1: „Rausgeschmissen!“

Kommentar 2: „Schon wieder. Ganz schön frustrierend. Ach, ich mache einfach weiter. Je weniger ich mich aufrege oder ärgere, umso schneller komme ich ans Ziel.“

Ansprache 2. Szene Gärtner

Ich bin schon wieder rausgeschmissen worden. Aber ich trage es mit Fassung. Inzwischen weiß ich: je weniger ich mich aufrege, desto mehr behalte ich den Überblick. Ich sinne nicht auf Rache, sondern ziehe einfach mit einem anderen Männchen weiter.

Wenn ihr im Konfirmandenunterricht mal das Gefühl habt, nicht mehr weiter zu kommen -... Oder wenn ihr erleben müsst, dass ein anderer euch immer wieder provoziert -...

Dann schaut euch noch mal genau das große Konfirmandenspiel an!

Ihr werdet dort viele, andere, bunte Männchen finden: Teamer und Teamerinnen, Mitkonfirmanden und Mitkonfirmandinnen. Manche stehen weiter von euch weg, manche stehen aber auch dicht bei euch.

An die könnt ihr euch halten.

Mit den Teamern könnt ihr über eure Probleme sprechen. Mit den Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden könnt ihr euch anfreunden.

Gemeinsam könnt ihr schöne Erfahrungen sammeln: im Navigationskurs, auf den Booten auf dem Ijsselmeer und auch bei den Konfikursen.

3. Szene: *Einer hätte einen anderen rausschmeißen können, hat das aber absichtlich übersehen und ist mit einem anderen Männchen weiter gezogen.*

Einleitung durch Teamer:

Eineinhalb Stunden später. Und wieder so eine echte Mensch-

Ärgere-Dich-Nicht-Rausschmeiss-Situation. Und dieses Mal doch völlig anders.

Spiel der Szene

Männchenkommentare:

Kommentar 1: „Du hast den nicht rausgeschmissen!“

Kommentar 2: „Ja, habe ich absichtlich nicht gemacht. Wollte ich nämlich nicht. Der ist sowieso schon so weit hinten.“

Ansprache 3. Szene Gärtner

Ich habe jemanden nicht raus geschmissen. Und ein anderer mault mich deshalb an. Ich wollte den aber gar nicht raus schmeißen. Habe ihn absichtlich übersehen. Weil ich gesehen habe, dass er noch kein einziges Männchen im Ziel hat. Das sage ich dem, der rum mault, auch selbstbewusst.

Im Konfirmandenunterricht wird es immer jemanden geben, den irgendwer nicht in der Gruppe haben will. Weil der, wie ich vorhin schon sagte, auf den ersten Blick komisch wirkt.

Dann ist es gut, wenn ihr euch schützend vor diesen Konfirmanden oder diese Konfirmandin stellt.

Etwa, indem ihr dem, der ihn nicht dabei haben will, sagt: „Nun lern‘ ihn oder sie doch erst mal kennen! Du weißt ja noch gar nicht, wie er oder sie so ist.“

Oder indem ihr euch einfach auf das konzentriert, was ihr Schönes in der Gruppe erarbeiten wolltet. Und den betreffenden Konfirmanden oder die betreffende Konfirmandin dabei aktiv mit einbezieht, und ihr oder ihm so das Gefühl gebt, mit dazu zu gehören.

4. Szene: *Alle sind schon mit ihren Männchen im Ziel. Nur einer ist mit dem letzten noch unterwegs. Die anderen motivieren ihn nun.*

Einleitung durch Teamer:

„Kurz vor Spielende. Was jetzt passiert, ist eher selten und ungewöhnlich. Aber total klasse!“

Spiel der Szene

Männchenkommentare:

Kommentar 1: „Gleich bist du auch im Ziel!“

Kommentar 2: „Ja, höchstens noch drei Würfe.“

Kommentar 3: „Los, du schaffst das!“

Am Ende des positiven Anspiels klatschen sich alle Männchen gegenseitig ab, wechseln ihre Hütchen, und klatschen dann aus Freude über das Spiel.

Ansprache 4. Szene Gärtner

Die anderen Spieler und auch ich sind längst am Ziel angekommen. Nur einer ist noch auf dem Weg. Er ist traurig, weil er es immer noch nicht geschafft hat.

Aber wir anderen motivieren ihn. Weil wir wollen, dass sich am Ende des Spiels alle freuen.

So etwas werdet ihr im Konfirmandenunterricht auch erleben. Etwa bei der Fahrt auf dem Ijsselmeer.

Da wird es immer mal jemanden geben, der so richtig fettes Heimweh kriegt und am liebsten sofort nach Hause fahren will.

Dann ist es gut, wenn der eure Hilfe hat. Freunde, die ihm sagen: „Du schaffst das schon. Wir sind doch auch noch da. Wir helfen

dir. Komm‘ wir machen jetzt einfach was Schönes zusammen. In die Stadt gehen oder so.“

Oder kurz vor der Konfirmation. Wenn es ernst wird, weil noch nicht alle Gottesdienste abgezeichnet sind und auch noch ein paar Kurse fehlen.

Dann sind wir als Teamer und Hauptamtliche für euch da: „Nur noch drei Gottesdienste. Das kriegst du hin. Und bei dem fehlenden Kurs finden wir schon eine Lösung.“

Am Ende werden alle ans Ziel kommen. Eurem großen Tag. Der Konfirmation. Und alle werden sich freuen: ihr, die Konfirmanden und Konfirmandinnen, die Teamer und Teamerinnen und auch die Hauptamtlichen.

Wir werden dann zwar nicht unbedingt Hütchen wechseln und uns auch nicht gegenseitig abklatschen.

Aber wir werden alle gemeinsam klatschen. Und zwar im Konfirmationsgottesdienst. Aus Freude über das gelungene Spiel.

„Mensch-Ärgere-Dich-Nicht“: ein Spiel, bei dem es zugeht wie im richtigen Leben und eigentlich auch wie im Konfirmandenun-

terricht.

Einen großen Unterschied zwischen dem Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spiel und dem Leben und auch dem Konfirmandenunterricht gibt es allerdings:

Im richtigen Leben und auch im Konfirmandenunterricht würfelt niemand um uns und auch nicht um euch: weder ein anderer Mensch noch ein Mitkonfirmand oder eine Mitkonfirmandin, noch ein Teamer oder eine Teamerin, noch ein Hauptamtlicher.

Im richtigen Leben hält einer seine Hand über euch und über uns, die Gemeinde.

Und zwar Gott!

Der will nämlich, dass dieses Spiel für alle: „Mensch-Ärgere-Dich – **Nicht!!!!**“ heißt.

Er will außerdem, dass jeder Mensch sein Ziel erreicht.

Deshalb stehen eigentlich schon zu Beginn des „Mensch-Ärgere-Dich – **Nicht!!!!**“ alle gar nicht mehr am Startpunkt, sondern schon am Ziel, im sicheren Häuschen.

Bei aller Würfelei. Nur das zählt. Es macht Mut und baut auf, es bringt Freude und Fröhlichkeit, und es lässt das Spiel des Lebens und des Konfirmandenunterrichts gelingen.

Die Männchen haben ihre Freude darüber gerade eben zum Ausdruck gebracht, indem sie miteinander das Spiel des Lebens und des Konfirmandenunterrichtes beklatschten.

Tun wir es ihnen gleich, indem wir jetzt einfach alle mal in die Hände klatschen. Sozusagen als gelungenen Auftakt des Konfirmandenunterrichts.

...

Amen.

Lied Aufstehen

Band

und Gemeinde

Credo

KV

Abkündigungen

Steingräber

mit Abkündigungen des weiteren Verlaufs – Konfis mit Liedzettel nach vorne (wegen des Vaterunsers) - Konfis ins KIZ – Eltern bei Bedarf ins Kirchenkaffee, weiteres Technisches

